

Universität Bremen
Master Medienkultur
Sommersemester 2019

Semester an der Södertörn University in Schweden – Erfahrungsbericht



Vorbereitung

Für die Bewerbung um einen Wohnheimplatz sowie für das Eintragen in Kurse wird etwa 4-5 Monate vor Studienbeginn ein Portal für Erasmusstudenten freigeschaltet. Da es häufig so ist, dass das Wohnheim nicht für alle Erasmus-Studenten einen Platz bietet, sollte man schnell sein mit der Bewerbung. Ich konnte meine Kursauswahl im Verlauf des Semesters dann noch unkompliziert ändern, allerdings ist es dennoch sinnvoll schon vorher Freischalten des Portals einen Blick in das Kursangebot zu werfen.

Zur Vorbereitung auf die Zeit in Schweden wird von der Gastuniversität ein paar Wochen vor Studienbeginn eine Broschüre verschickt mit den wichtigsten Informationen zur Universität aber auch zur schwedischen Kultur im Allgemeinen. Diese Informationen werden zwar in der Orientierungswoche nochmal durchgegangen, dennoch habe ich mich dadurch sehr vorbereitet auf das Semester dort gefühlt.

Bei Fragen helfen die Mitarbeiter des International Office an der Södertörn University schnell und gut weiter.

Formalitäten im Gastland

Da Schweden ein Land der EU ist, fallen keine besonderen Behördengänge an. Außerdem kann das normale Bankkonto benutzt werden. Die Währung dort sind Schwedische Kronen, welche sich sehr einfach in Euro umrechnen lassen: 10 Schwedische Kronen sind ungefähr 1 Euro wert. Geld umgetauscht werden muss allerdings nicht, da in Schweden alles mit Bank- oder Kreditkarte gezahlt wird. Ich habe nicht einmal Bargeld benötigt.

Informationen zur Partnerhochschule

Kursauswahl

In Schweden ist das Semester in sogenannte Perioden unterteilt. An der Södertörn University man hat 4 Perioden pro Semester, in denen man einen Vollzeit-Kurs oder zwei Halbzeit-Kurse hat. Beim Kursangebot ist also darauf zu achten, in welchen Semesterwochen der Kurs stattfindet. Bei mir ist es allerdings auch vorgekommen, dass ich in einer Periode gar keinen Kurs und somit Zeit fürs Reisen hatte. Am Ende jeder Study period sind dann die Prüfungen meist in Form von Klausuren oder Essays.

Die Kursauswahl in englischer Sprache ist relativ groß, weshalb ein paar Auswahlmöglichkeiten bestehen. Ich hatte den Master-kurs „Media and Representations“ sowie den Bachelor-Kurs „The Tourist Company“. Beide Kurse waren inhaltlich sehr interessant und mit häufigen Gastvorträgen von Experten. Außerdem kann ich die schwedisch-Kurse an der Universität empfehlen. Hierzu lässt sich allerdings sagen, dass viel auf eigenständiges Lernen gesetzt wird – ansonsten lernt man in den schwedisch Kursen nicht sonderlich viel.

Lage und Unterkunft

Die Södertörn University liegt etwa 20 Minuten mit der Bahn von Stockholm entfernt. Ich habe mir daher gleich zu Beginn ein 3-Monats-Studententicket für die Bahn gekauft. Das lohnt sich meiner Meinung nach in jedem Fall. Wir sind häufig nach Stockholm gefahren, um dort in der Stadt zu bummeln, Museen zu besuchen, im Sommer schwimmen zu gehen oder einfach einen Kaffee zu trinken und Kanelbulle zu essen. Die Stadt besteht aus 14 Inseln und ist – ob im Winter mit gefrorenem Wasser zum Schlittschuhlaufen oder im Sommer zum baden – einfach wunderschön. Besonders die Architektur Stockholms hat mir sehr gefallen.

Das Studentenwohnheim Björnkulla, in welchem im Sommersemester 2019 alle Erasmusstudenten gewohnt haben, liegt etwa 10-15 Minuten zu Fuß oder mit dem Bus von der Universität entfernt. Dadurch, dass alle Auslandsstudenten auf einem Fleck wohnen, bildet sich schnell eine gute Gemeinschaft. Wir haben häufig Küchenpartys veranstaltet oder einfach im Innenhof oder in der Küche zusammengesessen. Im Wohnheim war alles Nötige, wie Küchenutensilien, Bettdecke und Bettwäsche, bereits vorhanden. Mein Zimmer habe ich in sauberem Zustand vorgefunden. Die Sauberkeit der Küche hängt davon ab, mit wem ihr auf einem Flur zusammenwohnt und wie eure Mitbewohner es mit der Sauberkeit halten. Ihr teilt euch, falls ihr in einem kleinen Einzelzimmer unterkommt, die Küche mit 7 anderen Studenten. Wir haben direkt zu Beginn eine WhatsApp-Gruppe erstellt, was die Kommunikation innerhalb des Korridors ziemlich einfach macht. Jede Woche kommt zudem eine Reinigungsfirma, welche den Müll entsorgt und den Boden mal mehr und mal weniger säubert.

Studentenleben

Das Erasmus Student Network (ESN) bietet in der Orientierungswoche einige Aktionen, wie den Besuch von IKEA, des Nordic Museums oder einen Bowlingabend.

Auch im Laufe des Semesters werden immer wieder Aktionen veranstaltet, wie beispielsweise einen Pub Crawl, Lasertag oder der Besuch eines Jump Houses. Es empfiehlt sich also unbedingt, Mitglied von ESN zu werden, um bei den Aktionen Rabatt zu bekommen. Außerdem bekommt man mit der ESN-Card auch Rabatt auf beispielsweise Flüge mit RyanAir. Eine weitere Mitgliedschaft kann in der O-Woche bei der Studentenorganisation SöderS gemacht werden. Der Pub in der Universität wird von dieser zum Beispiel betrieben und mit einer Mitgliedskarte gibt es dort Rabatt auf die Getränke. Dieser hat immer mittwochs und freitags geöffnet. Dort kann man zum Beispiel Billard oder Tischtennis spielen. Aufgrund der günstigen Getränke waren wir öfters dort.

Außerdem haben wir – auch wenn Alkohol in Schweden bekanntlich teuer ist – natürlich auch gefeiert. Dafür sind wir in Stockholmer Clubs gefahren. Der Rückweg dauert allerdings etwas länger, da die Züge nachts nicht mehr fahren und ein Bus genommen werden muss. Getränke und Eintritt sind dort sehr teuer. Man bekommt jedoch häufig vor 22 Uhr freien Eintritt, weshalb es sich empfiehlt, früh los zu gehen.

Wenn wir ein wenig frei hatten, sind wir zudem viel in Skandinavien gereist. Ich habe beispielsweise eine vom ESN organisierte Reise in den Norden nach Finnland und Norwegen mitgemacht und dort zum Beispiel die Nordlichter gesehen oder eine Schlittentour mit Huskys gemacht. Außerdem fahren Fähren günstig nach Riga, was sich für einen Wochenendtrip anbietet. Mit dem Zug oder Flixbus lassen sich zudem Oslo und Kopenhagen gut erreichen.

Fazit

Auch wenn ich für mein Studium keine Kurse mehr brauchte, bin ich davon überzeugt, dass das Auslandssemester die beste Entscheidung war. Es kommt meiner Meinung nach nicht nur auf theoretisches Wissen an. Das meiste, was ich aus dem Auslandssemester mitnehme, findet auf persönlicher Ebene statt. In diesen 5 Monaten konnte ich mich besonders persönlich weiterentwickeln, ich konnte andere Kulturen kennenlernen und Freundschaften zu Menschen aus den unterschiedlichsten Ländern knüpfen. Ich kann jedem ein Auslandssemester in Schweden nur ans Herz legen.